

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXXXV. Der Apffel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

gen Geist, welcher uns gegeben ist. (Rom. V. 5.) Mein Gott, ich koste ja zuweilen die Süßigkeit deiner göttlichen Liebe, welche du, wie einen geschmolzenen Zucker, in mein Herz geußt: Die Lieblichkeit deiner Gnade und Güte umgiebt mich allenthalben, und kan ich dieselbe zu empfinden nicht Umgang haben. Ach wie gehets denn immermehr zu, daß mein Herz nicht ganz süß, gelind, weich und freundlich wird, da es deine Liebe und Freundlichkeit wie ein Strom überschwemet? Ach laß nicht nach, mein süßer und liebster Gott! entzeuch mir nicht die Gegenwart des Geistes der Liebe! Laß mich die Süßigkeit deiner Gnade allezeit kosten! biß mein Herz in deiner Liebe erweiche, und meinem Nächsten, durch Demuth, Sanftmuth und Liebe, so süße sey, als wie diese deine Geschöpf mir auf der Zungen, und du, der Schöpffer, im Herzen gewesen bist.

LXXXV.

Der Apffel.

1 **G**otthold ließ in seinem Gärtlein Apffel brechen und ergözte sich mit dem Geruch, und dem schönen Ansehen derselben, als sie so schön roth, und als wie gemahlet in einem gehäufften Hauffen lagen; danckte dabey, mit tieffen Seuffzern, dem wundersamen und viel gütigen Gott, der ein so herrliches Gewächs